

# MISEREOR

## Förderleitlinien für Wasserprogramme und -Projekte in Afrika



### **Wasser - Quelle selbstorganisierter Entwicklung**

*„Es genügt nicht, die Bevölkerung zum Wasser zu führen, die Bevölkerung muss sich die Ressource Wasser durch nachhaltige Bewirtschaftung aneignen und sie zur wirtschaftlichen Entwicklung nutzen.“*

Bischof Paul Ouedraogo,  
Vorsitzender der Kommission zur Sozialpastoral der Bischofskonferenz  
von Burkina Faso – Niger

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Hintergrund</b> .....	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Ziele der Wasserprogramme und -projekte</b> .....	<b>2</b>
2.1	Grundrechte im Wasserbereich sichern .....	2
2.2	Zugang und Nutzung von Wasser in angemessener Menge und Qualität <sup>4</sup> trägt zur Ernährungssicherung bei.....	2
2.3	Verbesserung der Gesundheitssituation durch hygienischen und gesundheitsfördernden Umgang mit Wasser <sup>1</sup> .....	2
2.4	Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit und friedlichen Konfliktbearbeitung <sup>3,6</sup> .....	2
2.5	Gleichberechtigte Beteiligung von Frauen und Männern in Wasserprojekten <sup>2</sup> .....	3
2.6	Schutz bestehender und Gewinnung neuer Wasserressourcen <sup>4</sup> <i>nach den Prinzipien sozialer, ökologischer und finanzieller Nachhaltigkeit</i> .....	3
<b>3</b>	<b>Nutznieser der Zusammenarbeit</b> .....	<b>3</b>
<b>4</b>	<b>Förderungswürdige Projekttypen</b> .....	<b>3</b>
4.1	Wasserversorgungsmaßnahmen, die mit lokalen Ressourcen geplant, durchgeführt und nachhaltig bewirtschaftet werden.....	3
4.2	Ländliche Entwicklungsprojekte in Verbindung mit nachhaltiger Ressourcenwirtschaft und Wasserversorgungskomponenten <sup>1, 4</sup> .....	3
4.3	Integrierte Wasserprojekte, die Hygiene- und Sanitärmaßnahmen sowie Gesundheitsaufklärung als integrale Bestandteile vorsehen <sup>1</sup> .....	3
4.4	Bewusstseinsbildung, Organisationsentwicklung und Lobbyarbeit im Süden.....	4
4.5	Bewusstseinsbildung und Lobbyarbeit im Norden .....	4
4.6	Kombinationen von Projekten im Süden mit Lobbyarbeit im Norden .....	4
4.7	Weiterbildungs- und Vernetzungsprojekte zur Stärkung lokaler Partner .....	4
4.8	Projekte angepasster Abwasserbehandlung vor allem bei Institutionen .....	4
<b>5</b>	<b>Qualitätskriterien von Wasserprogrammen und -projekten</b> .....	<b>5</b>
5.1	Gleichberechtigte Partizipation von Frauen und Männer in Planung, Durchführung und Verwaltung ihres eigenen Wasserprojektes .....	5
5.2	Projektplanung und Durchführung sind nachvollziehbar <sup>7</sup> .....	5
5.3	Die Partner überprüfen die Projektwirkungen anhand von Indikatoren regelmäßig und entwickeln ihrer Wasserprogramme qualitativ weiter.....	5
5.4	Konfliktpotential und der Umgang mit Konflikten wird analysiert und in der Planung beachtet .....	5
5.5	Konzept zur Bewusstseinsbildung (im Bereich Ökonomie, Hygiene, Ökologie, Organisationsaufbau) .....	6
5.6	Erhebung sozio-ökonomischer Daten zur Situation der potentiellen Nutznießergruppen	6
5.7	Langzeitkonzept zur Maximierung der Eigenleistung der Wassernutzergruppen <sup>7</sup> .....	6
5.8	Nachhaltigkeit fertig gestellter Wasserstellen durch Erhöhung der Eigenverantwortung der Nutzergruppen.....	6
5.9	Baumaßnahmen erfüllen BMZ-Bedingungen Sind Baumaßnahmen vorgesehen entsprechen diese den BMZ-Bedingungen.....	6
	Querverweise zu anderen Misereor-Papieren .....	6

# 1 Hintergrund

Seit einigen Jahren werden in Misereor für verschiedene Sektoren Förderleitlinien diskutiert. Im Wasserbereich, einem der wichtigsten Förderbereiche von Misereor weltweit, wurde eine Leitlinie für die Förderung von Wasserprogrammen und -projekten in Afrika entwickelt. Grundlage waren Gesprächs- und Diskussionsrunden mit Partnerorganisationen und Fachexperten.

Der Diskussion folgend, orientiert sich die Förderung der Wasserprogramme in Afrika an den neu festgelegten Zielen und Qualitätskriterien. Letztere werden mit den Partnerorganisationen besprochen und für den jeweiligen Landeskontext angepasst.

## 2 Ziele der Wasserprogramme und -projekte

Aus den Leitsätzen Misereors „gegen Hunger, gegen Krankheit und für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ ergeben sich folgende Ziele für Wasserprogramme und -projekte in Afrika:

### 2.1 Grundrechte im Wasserbereich sichern

Mit der Zivilgesellschaft entwickelt sich die Gesetzgebung im Wasserversorgungsbereich. In die Wasserprogramme müssen vermehrt rechtliche und politische Aspekte der Wasserversorgung einbezogen werden. Dazu gehören die gemeinschaftliche Raumplanung mit der Bevölkerung, die Beobachtung und Beeinflussung von staatlicher Politikentwicklung, sowie Lobbyarbeit im Süden und im Norden.

### 2.2 Zugang und Nutzung von Wasser in angemessener Menge und Qualität<sup>4\*</sup> trägt zur Ernährungssicherung bei

Die Wasserversorgung trägt in mehrfacher Hinsicht zur Ernährungssicherung bei:

- a) als Trinkwasser zum direkten Genuß und zum Kochen
- b) als Produktionsmittel in der Landwirtschaft und Viehhaltung (Bewässerung und Viehtränken) und in der Lebensmittelverarbeitung
- c) als Wasch- und Brauchwasser.

Eine besondere Strategie für Wasserprogramme in Trockengebieten ist die Bevorratung von Wasser für die immer wieder auftretenden Dürreperioden.

### 2.3 Verbesserung der Gesundheitssituation durch hygienischen und gesundheitsfördernden Umgang mit Wasser<sup>1</sup>

Laut WHO wird die Mehrzahl der Krankheiten weltweit durch den Konsum von unsauberem Wasser oder dem Kontakt mit unsauberem Wasser verursacht.

Wasserprogramme und -projekte können die Gesundheit der Menschen wesentlich verbessern, indem diese für ein besseres Hygieneverhalten sensibilisiert werden und Zugang zu sauberem Trinkwasser erhalten.

### 2.4 Beitrag zur sozialen Gerechtigkeit und friedlichen Konfliktbearbeitung<sup>3,6</sup>

Wasserversorgung ist in der Regel eine gemeinschaftliche Aufgabe, bei der potentielle Konflikte um die Überlassung von Rechten friedlich bewältigt werden können, da das gemeinsame Ziel des Zugangs zu Wasser oft einigend wirkt. Wasserversorgungsprogramme können zu mehr sozialer Gerechtigkeit führen, denn sie schließen meist benachteiligte und marginalisierte Gruppen ein.

---

\*Die hochgestellten Ziffern stellen Querverweise zu anderen Förderpolicies dar, siehe Seite 6.

## 2.5 Gleichberechtigte Beteiligung von Frauen und Männern in Wasserprojekten <sup>2</sup>

Die zentrale Rolle der Frau in der familiären Wasserversorgung muss in den Wasserprogrammen besonders beachtet werden. Frauen in männlich dominierten Entscheidungsstrukturen wie Dorfkomitees einzubinden und Bedürfnisse der Frauen in Wasserprojekten zu berücksichtigen, können wesentliche Meilensteine in der Entwicklung einer gendergerechten Gesellschaft sein.

## 2.6 Schutz bestehender und Gewinnung neuer Wasserressourcen <sup>4</sup> *nach den Prinzipien sozialer, ökologischer und finanzieller Nachhaltigkeit*

Alle zwanzig Jahre verdoppelt sich der Wasserbedarf weltweit. Es ist daher notwendig, eine aktive Kreislaufwirtschaft durch verschiedene, lokal angepasste Maßnahmen in den Wasserprogrammen zu verankern, um Grundwasser und andere natürliche Ressourcen wiederaufzubauen und langfristig zu schützen.

## 3 Nutznießer der Zusammenarbeit

Die Arbeit von Misereor ist armenorientiert. Die Armen in Afrika leben überwiegend im ländlichen Bereich. Dementsprechend arbeiten die meisten Wasserprogramme in Afrika mit der armen ländlichen Bevölkerung zusammen, in Einzelfällen in ländlichen Kleinstädten oder in periurbanen, besonders bedürftigen Stadtvierteln und Institutionen (Gesundheitszentren, Gefängnissen usw.). Wasserprogramme wollen auch die politischen Instanzen auf den verschiedenen Ebenen beeinflussen und kooperieren demnach auch mit Gemeinderäten, staatlichen Kommissionen und Regionalentwicklungsbehörden. Für die Steigerung der eigenen Effizienz gibt es in verschiedenen Regionen Vernetzungs- und Servicestellen. Diese können sich langfristig zu selbsttragenden Kleingewerbestructuren entwickeln, um die lokalen Wasserversorgungssysteme der Bevölkerung zu warten und reparieren.

## 4 Förderungswürdige Projekttypen

Aus den Zielen der Förderpolicy für Wasserprogramme in Afrika wurden typische Projektkonstellationen als Arbeitshinweise erarbeitet, in denen Wasser eine wesentliche Rolle spielen kann. Diese können auch in unterschiedlichen Kombinationen auftreten. Bisher dominieren vor allem die mehr oder weniger integrierten Wasserprogramme mit Komponenten aus dem Hygiene- und / oder landwirtschaftlichen Bereich. Zu den neueren Programmtypen gehören Maßnahmen zur Organisationsentwicklung von Wassernutzungsgruppen, zur Unterstützung von Lobbyarbeit zur Sicherung von Rechten und Projekte mit politischer Zielrichtung.

### 4.1 Wasserversorgungsmaßnahmen, die mit lokalen Ressourcen geplant, durchgeführt und nachhaltig bewirtschaftet werden

In diesen eher klassischen Wasserprogrammen gilt es die Förderung von Baumaßnahmen auszubalancieren mit der Förderung von Ansätzen und Instrumenten zu sozioökonomischen Analysen und zielgerichteter Arbeit mit Nutzergruppen. Der Leitgedanke ist deren Eigenbeteiligung und Eigenverantwortung zu maximieren. Ausbildung zur Stärkung der Gendersensibilität ist eine weitere wichtige Komponente solcher Programme.

### 4.2 Ländliche Entwicklungsprojekte in Verbindung mit nachhaltiger Ressourcenwirtschaft und Wasserversorgungskomponenten <sup>1, 4</sup>

Dazu gehört auch die Förderung des sparsamen Umgangs mit Wasser durch z.B. angepasste Bewässerungsmethoden, sowie die Entwicklung und der Schutz von Wassereinzugsgebieten.

### 4.3 Integrierte Wasserprojekte, die Hygiene- und Sanitärmaßnahmen

**sowie Gesundheitsaufklärung als integrale Bestandteile vorsehen<sup>1</sup>**

#### **4.4 Bewusstseinsbildung, Organisationsentwicklung und Lobbyarbeit im Süden**

**nach Innen beispielsweise durch:**

- ◆ Organisationsentwicklung mit Wassernutzergruppen zur Stärkung der Selbstverwaltung und Lobbyarbeit
- ◆ Stärkung der Solidarität innerhalb der Diözesen, Gemeinden und Dorfgemeinschaften
- ◆ Weiterbildung in Mediation zur friedlichen Beilegung von Konflikten

**nach Außen beispielsweise durch:**

- ◆ Einflußnahme auf regionale und nationale Gesetzgebung,
- ◆ Lobbyarbeit um an lokal verfügbare Mittel zu kommen, z.B. an Finanzmittel aus Entschuldungskampagne; lokale EU Förderung, etc.
- ◆ Lobbyarbeit zur Erhöhung von Rechtssicherheit im Wasserbereich
- ◆ Befähigung zum Politikdialog, um Rechte besser einfordern zu können, z. B. durch die Stärkung von Organisationen an der Basis, durch politische Weiterbildung von Partnern und die Vernetzung von Wassernutzergruppen

#### **4.5 Bewusstseinsbildung und Lobbyarbeit im Norden**

**Nach Innen:** in Misereor, bei den Gremien, bei den Spendergruppen, usw.

**nach Außen:** Einflußnahme auf politischer Ebene

#### **4.6 Kombinationen von Projekten im Süden mit Lobbyarbeit im Norden**

zum Beispiel durch PPS Projekte

#### **4.7 Weiterbildungs- und Vernetzungsprojekte zur Stärkung lokaler Partner**

Die Professionalisierung der Arbeit auf sozialem, technischem, juristischem und ökonomischem Gebiet ermöglicht auch, besser an lokal verfügbare Mittel zu kommen, z.B. an Finanzmittel aus Entschuldungskampagne; lokale EU Förderung, etc. Darunter fallen auch Ausbildungsmaßnahmen zur Stärkung der Gendersensibilität

#### **4.8 Projekte angepasster Abwasserbehandlung vor allem bei Institutionen**

(z.B. Anaerobtechnologie)

Vor dem Hintergrund dieser Förderleitlinien soll auch benannt werden, welche Art von Projekten Misereor als „nicht förderungswürdig“ einstuft und nur im begründeten Ausnahmefall unterstützt. Dazu gehören

- ◆ Programme der städtischen Wasserversorgung
- ◆ Die Finanzierung von technischen Einheiten und schweren Gerätschaften
- ◆ Vollsubventionierte Wasserversorgungsprogramme
- ◆ Tiefbohrungen (>200m),
- ◆ Der Bau von großen Rückhaltebecken, außer wenn Wassereizugsgebietsentwicklung vorabgeschlossen ist
- ◆ Die Privatisierung ohne Nutzerbeteiligung sowie
- ◆ Isolierte, rein technische Durchführung von Baumaßnahmen

**Von der Förderung absolut auszuschließen sind**

- ◆ Maßnahmen, durch welche sich Konflikte entfachen oder verschärfen könnten, z. B. Bevorzugung bestimmter Bevölkerungsgruppen oder durch Ignorieren von traditionellen Rechten sowie
- ◆ Maßnahmen, welche eine Übernutzung der natürlichen Ressourcen hervorrufen z.B. könnte die Förderung von Viehtränken in semi-ariden Gebieten zur Überweidung beitragen.

**5 Qualitätskriterien von Wasserprogrammen und -projekten**

Über die verschiedenen Projekttypen hinweg kristallisierten sich aus den Erfahrungen mit Wasserprogrammen und aus der aktuellen Fachdebatte Qualitätskriterien heraus, auf die Misereor und die Partnerorganisationen verstärkt achten sollten. Die jeweilig relevanten Qualitätskriterien sind aktiv zu kommunizieren und im Projektantrag deutlich darzustellen. Allgemein sind folgende Qualitätskriterien zu überprüfen :

**5.1 Gleichberechtigte Partizipation von Frauen und Männer in Planung, Durchführung und Verwaltung ihres eigenen Wasserprojektes**

In der Planung eines Wasserprojektes ist beschrieben, wie die Nutznießer eingebunden sind, welches Mitspracherecht und welche Pflichten sie in den unterschiedlichen Phasen des Projektes haben. Frauen, die in vielen Kulturen für die Wasserversorgung der Familie verantwortlich sind, bringen ihre Interessen ebenso in die Planung ein wie Männer. In Planungsstrukturen, wie z. B. Dorfkomitees sind sie auf Entscheidungsebene vertreten.

**5.2 Projektplanung und Durchführung sind nachvollziehbar<sup>7</sup>**

Neben der Partizipation der Nutznießer werden Entscheidungshierarchien in der Partnerorganisation, Standort- und Technologiewahl sowie die Kostenrechnung offen gelegt und ausreichend begründet.

**5.3 Die Partner überprüfen die Projektwirkungen anhand von Indikatoren regelmäßig und entwickeln ihre Wasserprogramme qualitativ weiter**

Ziele für Projektphasen, sowie Indikatoren zur Messung des Projektfortschritts werden beschrieben. Berichte, basierend auf regelmäßigem Monitoring und den Indikatoren sollen den aktuellen Stand des Projekts wiedergeben und hinzu gewonnene Erkenntnisse dokumentieren. Die Erfahrungen und Erkenntnisse sollen in die Arbeit einfließen und in qualitativ hochwertigen Folgeanträgen sichtbar werden.

**5.4 Konfliktpotential und der Umgang mit Konflikten wird analysiert und in der Planung beachtet**

Angespannte Beziehungen zwischen sesshafter Bevölkerung und nomadischen Viehhirten, ethische und ökonomische Ungleichgewichte, eine hohe Anzahl von Migranten usw. sind bei der Planung von Wasserprogrammen besonders zu berücksichtigen. Mögliche Konflikte um traditionelle Nutzungs- und Passagerechte sind verstärkt zu beachten und konzeptionell aufzuarbeiten.

**Für Wasserprogramme, die Baumaßnahmen enthalten, gelten folgende Kriterien zusätzlich:**

### **5.5 Konzept zur Bewusstseinsbildung (im Bereich Ökonomie, Hygiene, Ökologie, Organisationsaufbau)**

Dies sollte ausführlich dargestellt und begründet werden. Bewusstseinsbildung ist die Eingangspforte für die Zusammenarbeit mit der Bevölkerung, sollte aber in allen Phasen des Projektes laufen (je nach inhaltlichen Schwerpunkten), um die Nachhaltigkeit zu gewährleisten.

### **5.6 Erhebung sozioökonomischer Daten zur Situation der potentiellen Nutznießergruppen**

Die sozioökonomischen Daten können mit unterschiedlichen Methoden erhoben werden, sollten jedoch auch das sozioökonomische Potential der verschiedenen Bevölkerungsschichten verdeutlichen. Die Projektpartner sollten sozioökonomische Analysen gut dokumentieren und als Basis für Verhandlungen um ihren monetären und nicht-monetären Beitrag verwenden.

### **5.7 Langzeitkonzept zur Maximierung der Eigenleistung der Wassernutzergruppen<sup>7</sup>**

Bei Berücksichtigung der Armenorientierung der Entwicklungsarbeit von Misereor sollten sozioökonomische Studien helfen, die finanzielle Beteiligung der Nutznießergruppen an den Kosten der Baumaßnahme und des Unterhalts festzulegen.

### **5.8 Nachhaltigkeit fertig gestellter Wasserstellen durch Erhöhung der Eigenverantwortung der Nutzergruppen**

Hierzu gehört ein nachvollziehbares Konzept zum Unterhalt, zur Wartung und zu Reparaturen z.B. durch **Bewusstseinsbildung, Ausbildung und die regelmäßige Begleitung von Nutzergruppen auch nach Beendigung der Baumaßnahmen, sowie durch** die Ausbildung von lokalen Handwerkern oder durch die Schaffung von Anlaufstellen etc.

### **5.9 Baumaßnahmen erfüllen BMZ-Bedingungen**

Sind Baumaßnahmen vorgesehen entsprechen diese den BMZ-Bedingungen<sup>1</sup>.

#### **Querverweise zu anderen Misereor-Papieren**

<sup>1</sup> Gesundheitswesen

<sup>2</sup> Gender

<sup>3</sup> Konfliktmanagement

<sup>4</sup> Ländliche Entwicklung

<sup>5</sup> Städtische Entwicklung

<sup>6</sup> Gemeinwesenentwicklung

<sup>7</sup> LZP (Langzeitprogramme)

FP/Pan/Hy 27.02.03

<sup>1</sup> Bedingungen sind erläutert im Intranet: [http://10.0.0.11/Service/blauesarbeitsbuch/Index\\_Blaues\\_Arbeitsbuch.htm](http://10.0.0.11/Service/blauesarbeitsbuch/Index_Blaues_Arbeitsbuch.htm)